

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 213 A. H. Francke an Ph. J. Spener 01.05.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7275

213. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 01. Mai 1700

Inhalt

Berichtet vom Entwurf eines Projekts zur Besserung der Welt. – Schlägt Predigt Johann Fischers in der Marktkirche vor. – Empfiehlt Studenten [Heinrich Friedrich] Eger.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 205

D: Weiske 2, 42

Halle den 1. Maj. 1700.

Theurester Vater in dem Herrn,

Es wird Herr Dr. Fischer¹ wol hiebey selbst Nachricht gegeben haben, wie es mit der Commission gehe.² Ich bringe jetzo zu Papier, wie nach Endigung
 5 der Commission was sehr heylsames S[eine]r Churfürstlichen Durchlaucht³
 könne an Hand gegeben werden 1. für das ministerium. 2. für diese Stadt. 3.
 für die universität. 4. für das Land. 5. für ganz Teutschland, und angränzende
 Länder und Reiche.⁴ Es ist alles so beschaffen, daß ich den effect hoffe. Ich
 wil es dem Herrn Geh[eimen] R[ath] Strieck⁵ im Vertrauen überreichen,
 10 mit dem ichs schon abgeredet. Mein project⁶ wil ich mit nechster Post über-

¹ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

² Fischers Brief an Spener vom 1.5.1700 (AFSt/H D 88: 204).

³ Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

⁴ Offenbar handelt es sich um einen Entwurf zu Franckes „Project. Zu einem Seminario Universali oder Anlegung eines Pflantz-Gartens, von welchem man eine reale Verbesserung in allen Ständen in und ausserhalb Teutschlands, ja in Europa und allen übrigen Theilen der Welt zu gewarten“ (Francke-Bibliographie Nr. F 41.1; AFSt/W II/–/10, Bl. 33–42; Francke, Werke in Auswahl, 108–115; KRAMER 2, 489–496), das zusammen mit dem von 1701 datierenden „Project Wie die, zu Glaucha an Halle, zur Beßerung in allen Ständen, fundirte Anstalten unter dem Segen Gottes zu erweitern, und zu ihrem rechten Endzweck aus zuführen“ (vgl. Francke-Bibliographie Nr. F 44.2; AFSt/W, aaO, Bl. 1–31) zu den Vorarbeiten des „Großen Aufsatzes“ aus dem Jahre 1704 gehört (August Hermann Franckes Schrift über eine Reform des Erziehungs- und Bildungswesens als Ausgangspunkt einer geistlichen und sozialen Neuordnung der Evangelischen Kirche des 18. Jahrhunderts. Der Große Aufsatz, hg. O. PODCZEK, Berlin 1962 [Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-historische Klasse 53.3.] [vgl. Francke-Bibliographie Nr. F 42.1–2], v.a. 23–25 u. 53–56). Die hier erwähnte Fassung des „Universalprojekts“ bereits aus dem Jahre 1700 dürfte demnach der Entwurf sein, auf dessen Grundlage Johann Daniel Herrnschmidt (1675–1723) am 24.2.1701 das „Anstaltsprojekt“ erst konzipierte (AFSt/H D 44: 223–226; vgl. hierzu P. WENIGER, Anfänge der „Franckeschen Stiftungen“. Bemerkungen zur Erforschung der Geschichte der Glauchaschen Anstalten in ihrem ersten Jahrzehnt, in: PuN 17, 1991, 95–120, hier 102–113).

⁵ Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21).

⁶ S. Anm. 4. – Der Begriff des „Projekts“ wird charakteristisch für Franckes Sprache und Handlungsweise: Übernommen aus dem Wirtschaftsleben, bezeichnet er die Aktivität, die die

senden⁷, ist dann noch etwas dabey zu erinnern, oder sind würclich beßere Vorschläge zu thun, wird michs von Herzen erfreuen, und wil ichs schon noch anzuwenden suchen. Es wäre wol gut, daß Herr Dr. Fischer in der Marckt-Kirche finita commissione predigte⁸, wenn er aber nicht von Hofe dazu bestellet wird, sehe ich nicht, wie er dazu kommen wird, weil er sich doch nicht wol dazu anbieten kan. Zeiger dieses ist H. Eger⁹ ein christlich und geschickt subjectum, der zu Herrn Gehren¹⁰ gesendet wird. 15

Ich verharre M[eine]s th[euresten] V[aters] Gebethsch[uldigster]

A[ugust] H[ermann] Francke. Mppria.

gesellschaftliche Realität im Horizont einer Utopie zu überwinden sucht (vgl. U. STRÄTER, August Hermann Francke und seine „Stiftungen“ – einige Anmerkungen zu einer sehr bekannten Geschichte, in: Vier Thaler und sechzehn Groschen. August Hermann Francke. Der Stifter und sein Werk, Halle/Saale 1998 [Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 5], 15–31, hier 26–29).

⁷ Francke sandte Spener das Universalprojekt am 15.5.1700 zu (vgl. Brief Nr. 216, Z. 14–16).

⁸ Fischer predigte zum Abschluß der Kommission offenbar am Freitag, 25.6.1700, über 2Kor 5,19–21 (vgl. KRAMER 1, 202) in der Marktkirche (vgl. Briefe Nr. 214, Z. 25–29 und Nr. 217, Z. 20–22).

⁹ Wohl Heinrich Friedrich Eger aus Gotha, der 1698 in Halle immatrikuliert wurde (Matrikel Halle, 130).

¹⁰ Theodor Gehr (s. Brief Nr. 117, Anm. 32).